

von
Isagani
Serrano
(Übersetzt
von Jörg
Schwieger)

Aktuelle Haushaltsplanungen für Klimawandel

Der Autor ist Präsident des Philippine Rural Reconstruction Movement – PRRM und Mitinitiator von Social Watch Philippines – SWP und von Alternative Budget Initiative (ABI).

Der Taifun Haiyan hat nach Angaben des *National Disaster Risk Reduction and Management Council* Schäden in geschätzter Höhe von über 35,5 Milliarden Pesos (ca. 575 Millionen Euro) hinterlassen und ist damit der schwerste Taifun in den Philippinen seit Beginn der Dokumentation. Dieser Supertaifun enthüllte das Ausmaß von Verletzlichkeit und Anpassungsfähigkeit des Landes und verweist auf eine ernsthafte Schwäche der Regierungsführung: Schutzmaßnahmen für die Umwelt und vor Klimawandel sind nicht angemessen durch Haushaltsplanungen abgesichert.

Naturkatastrophen wie diese sind nicht zwangsläufig vermeidbar, allerdings weisen zunehmende Belege darauf hin, dass weltweiter Klimawandel ein wesentlicher Faktor für die Häufigkeit und Schwere solcher Wetterereignisse ist. Klimawandel berührt die Philippinen nunmehr grundlegend und sie werden bereits unter die weltweit risikoreichsten Länder auf Grund von Auswirkungen des Klimawandels gezählt. Da die Vorsorgemöglichkeiten des Landes erschüttert wurden und schweren Belastungen ausgesetzt sind, darf das öffentliche Finanzwesen nicht wie gehabt fortgesetzt werden. Für eine nachhaltige Entwicklung ist es von zentraler Bedeutung sicherzustellen, dass öffentliche Mittel für Maßnahmen des Umweltschutzes vorgesehen werden und Probleme des Klimawandels berücksichtigen – und dass diese Mittel wirksam verwendet werden.

Dies betrifft nicht allein die Philippinen – viele Entwicklungsländer sind mit der doppelten Problematik begrenzter öffentlicher Mittel sowie wachsender Kosten für Anpassung an und Folgenbeherrschung von Klimawandel konfrontiert.

Aktuelle Haushaltsplanungen für Klimawandel

Einer Studie der *Asiatischen Entwicklungsbank* – ADB für die Region zufolge müssten die Philippinen etwa 0,2 bis 0,6 Prozent ihres jährlichen Bruttonationalprodukts für Anpassungen an den Klimawandel (Leistungen und Maßnahmen zur Hilfe an Einzelpersonen und Gemeinden, die die negativen Lasten des Klimawandels tragen müssen) und weitere 0,6 Prozent ihres BSP für Folgenminderung (Maßnahmen zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, der den Klimawandel begünstigt) im Energie-, Verkehrs- und Industriebereich ausgeben.

Im Haushalt 2013 und den Haushaltsplanungen für 2014 belaufen sich die Ausgaben deutlich unterhalb der Empfehlung für Anpassungen an den Kli-

mawandel und gerade mal leicht über der Hälfte für Folgenminderung. Dies verhält sich so, obwohl die Regierung diesen Themen hohe Priorität einräumt und klimasensitive Politikentscheidungen und Gesetze wie das Klimawandelgesetz von 2009 (*Climate Change Act – CCA*), den Nationalen Klimawandel Aktionsplan (*National Climate Change Action Plan*) für 2011 bis 2028, den Überlebensfonds (*People's Survival Fund*) und das Gesetz zur Katastrophenminderung (*Disaster Risk Reduction Management Act*) von 2010 herbeigeführt hat.

Als Reaktion hat *Social Watch Philippines/Alternative Budget Initiative* in seinem alternativen Haushaltsvorschlag für 2013 versucht, den nationalen Haushalt 2013 dem Klimawandelgesetz konform zu gestalten, indem die *Millennium Entwicklungsziele* zum einen sowie Umwelt- und Klimathemen zum anderen berücksichtigt wurden, die die Belange der Armen und gesellschaftlich an den Rand Gedrängten sowie der gesamten Nation betreffen. Wenn sich die Philippinen auf eine angemessene Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels einlassen wollen, dann müssen diese beiden Haushaltspositionen stärker miteinander in Beziehung gebracht werden.

Über die oben beschriebene Gesetzgebung hinaus nehmen Anstrengungen und Ausgaben für Umwelt- und Klimabelage zu, wie wohl sie nicht dem erforderlichen Niveau genügen. Das Ministerium für Umwelt und Naturressourcen (*Department of Environment and Natural Resources*) hat in seinem Haushalt eine Reihe von Prioritäten gesetzt: seine Ansätze für Umwelt und Klima belaufen sich auf über 1 Prozent des Haushalts; außerdem hat man eine Haushaltsplanung von der Basis aus und öffentliche Konsultationen als Teil der Haushaltsaufstellung eingeführt. Dies sind positive Entwicklungen, aber sie bleiben hinter den radikalen Veränderungen zurück, die der Klimawandel erforderlich macht.

Um den Herausforderungen des Umweltschutzes und des Klimawandels zu begegnen, ist eine Reform des öffentlichen Finanzwesens nötig, die den Bedarf der Philippinen angemessen aufgreift und finanziert. Im Haushalt müssen ausreichende Zuweisungen erfolgen – zusammen mit Transparenz, Beteiligung und strenger Kontrolle – um die Regierung angesichts der monumentalen Herausforderung handlungsfähig zu machen und zur Verantwortung ziehen zu können.

Quelle

> International Budget Partnership e-Newsletter, Nov–Dec 2013 No. 75; Web: <http://internationalbudget.org/newsletters/newsletter-75-2/#PHILIPPINES>